

NEUE PRESSE 24. August 2012

Gerd Fleischmann

Sternstunde für Kleintettau

Das Flakon-Museum ist um eine Attraktion reicher: Die Ausstellung mit Exponaten von Beatrice Frankl löst bei den Besuchern Begeisterung aus. Die Ehrengäste loben auch die Glasbewahrer.



Beatrice Frankl beim Durchschneiden des Bandes vor der Öffnung der Ausstellung in Kleintettau mit (von links) Georg Waldemer von den nichtstaatlichen Museen in München, Glasbewahrer-Vorsitzender Carl-August Heinz und seinem Stellvertreter Wolfgang Hammerschmidt.



Beatrice Frankl (rechts) führte informativ durch ihre Flakon-Ausstellung in Kleintettau. Mit im Bild (von links) Rudolf Landmann, Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Klaus-Jürgen Scherr, stellvertretender Landrat Gerhard Wunder, Carl-August Heinz und Georg Waldemer.

Kleintettau - Mit der Dauerausstellung "Parfümflakons - eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert" von der Münchnerin Beatrice Frankl ist das Europäische Flakon-Glasmuseum in Kleintettau nicht nur wesentlich bereichert, sondern auch verstärkt internationalisiert worden. Davon konnten sich die zahlreichen Gäste bei der Eröffnung am Donnerstag in den erweiterten musealen Räumlichkeiten überzeugen. Und sie waren hellauf begeistert von den hochkarätigen Exponaten aus der Zeit von 1920 bis 1990. Für den mittlerweile 270 Mitglieder zählenden

Glasbewahrerverein unter der Leitung von Carl-August Heinz ist dies zweifelsohne eine Sternstunde in den fortwährenden Bemühungen, das Flakon-Glasmuseum noch attraktiver zu gestalten.

Beatrice Frankl, seit mehr als 30 Jahren leidenschaftliche und unermüdliche Sammlerin, stellt Kleintettau einen Teil ihrer umfangreichen Sammlung als Dauergabe zur Verfügung - und das sind immerhin an die 2000 hochwertige Exponate. Die Schätze aus ihrer Kollektion bestehen fast ausschließlich aus kommerziellen Flakons, Puderboxen, Werbeanzeigen, Duftkarten und limitierten Sonderteilen. Das Besondere daran ist, dass so manches Flakon vor Jahrzehnten bei Heinz-Glas in Kleintettau gefertigt wurde. Allerdings beherrscht bei dieser Dauerausstellung die dominante Pariser Parfümwelt die farbenfrohen Flakonschätze.

Tettaus Bürgermeister Hans Kaufmann zeigte sich hocheifrig über die gewaltigen Fortschritte, die das Flakon-Glasmuseum in den letzten beiden Jahren gemacht habe. Er dankte insbesondere dem stellvertretenden Leiter der nichtstaatlichen Museen in München, Georg Waldemer, für seine fachliche Unterstützung. Zwar sei der Weg lang und steinig gewesen, doch der Erfolg bestätige das Durchhaltevermögen der Glasbewahrer. Kaufmann würdigte vor allem auch das Engagement von Beatrice Frankl am Rennsteig. Die vielfache Buchautorin und langjährige Expertin, gleichermaßen im In- und Ausland geschätzt, habe mit ihren wunderschönen Flakons die Kleintettauer Einrichtung ganz wesentlich aufgewertet und damit viel Glanz aus München an den Rennsteig gebracht. Auch Rudolf Landmann aus Wunsiedel, zuständig für Strukturentwicklung, lobte die museale Weiterentwicklung. Georg Waldemer, der die Kontakte zu Beatrice Frankl geknüpft hatte, zollte den Glasbewahrern für ihre Bemühungen Lob und Anerkennung. "Schritt für Schritt hat sich das Europäische Flakon-Glasmuseum auf ein beachtliches Niveau entwickelt."

Stellvertretender Landrat Gerhard Wunder sagte, dass der Landkreis Kronach stolz auf die museale Entwicklung in Kleintettau sei. Überhaupt habe sich die Rennsteigregion auf Grund zahlreicher privater Initiativen sehr positiv entwickelt.

Der stellvertretende Vorsitzende der Glasbewahrer, Wolfgang Hammerschmidt, geriet wegen der bemerkenswerten Erweiterung ebenfalls ins Schwärmen. Systematisch habe man das Museum sehr vielseitig ausgebaut und damit eine interessante Plattform für alle Glasfreunde geschaffen. "Wir haben in den letzten Jahren mehr erreicht als zunächst angedacht." Vor allem sei es Georg Waldemer zu verdanken, dass mit der außergewöhnlichen Sammlung von Beatrice Frankl eine ganz wesentlich Bereicherung der Exponate erfolgt sei. Die nächste Attraktion ist laut Wolfgang Hammerschmidt dann die Einbindung der Produktionsabläufe in Form einer Bühne in das museale Angebot.